Deutsche Localnachrichten.

Provinz Brandenburg.

Im Laufe des nächsten Sommers wird das 4. Garde-Regiment z. F. aus Spandau seine neue Garnison Berlin erhalten. Als Termin für die Uebersiedelung des Königin Augusta-Regiments von Koblenz nach Spandau ist jetzt der 1. Oktober festgesetzt. Das 4. Garde-Regiment zu Fuß muß seinen Umzug vollständig bewerkstelligt haben. — Das Unglaube'sche Ehepaar in Groß-Friedrich feierte die diamantene Hochzeit. Pastor Froebner-Kriescht überreichte bei der Einsegnung die Ehejubiläumsmedaille. — Der Gendarm Kupsch in Straßburg i. U. versuchte in einem Anfall von Verfolgungswahnsinn seine Frau zu erstechen. Diese kam mit unbedeutenden Verletzungen davon. Kupsch aber stieß sich selbst seinen Säbel in die Brust und liegt jetzt hoffnungslos darnieder. — Ein geborener Wriezener, der Gastwirth Gutschke in Chicago, hat dem Vorsitzenden des Männer-Turnvereins, August Kujack, zum Bau der neuen Turnhalle einen Betrag von 300 Mark zugehen lassen.

Provinz Ostpreußen.

† Auf dem Gute Sehmen die Ausgedingerfrau Dombrowsky, im Alter von 110 Jahren, nachdem sie bis in die letzte Zeit noch recht rüstig gewesen war. — † Einer der ältesteten Offiziere unserer Marine, der Kapitän z. S. z. D. Fritz v. Hassenstein zu Tremden. — † In Friedland Posthalter Karl Maedina.

Provinz Westpreußen.

Der wegen betrügerischen Bankerotts und Urkundenfälschung nach Amerika geflüchtete Rechtsanwalt Radtke aus Marienwerder, seinerzeit steckbrieflich verfolgt, hat sich jetzt zur Untersuchungshaft freiwillig gestellt. — Auf der Bahnstrecke Neustettin-Stolp wurde vom Eisenbahnzug ein Fuhrwerk überfahren, wobei beide Pferde getödtet wurden. Während der Kutscher nur leichte Verletzungen erlitt, wurde der Förster Müller aus Grabau so schwer verletzt, daß er bald darauf starb. — † Der Brauereibesitzer Josef Salomon aus Lautenburg, in Berlin, wo er Heilung suchte. — † Polizeicommissarius Albert Müller in Marienburg. — † Daselbst Frl. Paulina Kasemann. — In Kaldowe hat sich der Rentier Ludwig erschossen. — † In Marienwerder der Geschäftsdirector Gustav Schwarznecker und der Lotterie-Einnehmer H. Hirschfeld. — Töpfermeister Mehrke in Marienwerder stürzte in die Liebe, rettete sich aber vor dem Tode des Ertrinkens und begab sich sofort nach Hause, um seine durchnäßten Kleider mit trockenen zu vertauschen. Bei dieser Gelegenheit wurde er vom Schlage gerührt; als seine Angehörigen das Zimmer betraten, war der Verunglückte bereits eine Leiche.

Provinz Pommern.

Der Bauhofsbesitzer A. Bedder in Schönhagen schnitt sich in einen Finger der linken Hand. Wenige Tage später war er beim Schlachten eines Schweines behilflich, hierbei zog er sich eine Blutvergiftung zu und trotz sofortiger ärztlicher Hilfe starb er unter entsetzlichen Qualen. — Zum Director des Schullehrer-Seminars in Politz ist der bisherige Seminaroberlehrer Dr. Gustav Schürmann zu Delitzsch ernannt worden. — In Rummelsburg begingen die Roßhändler J. Kohls'schen Eheleute das Fest der goldenen Hochzeit. — Vor einigen Tagen ging die Wittwe des verstorbenen Postboten Radtke von Rummelsburg nach dem Dorfe Georgendorf, um Verwandte zu besuchen. Jetzt wurde dieselbe todt aus einem offenen Ziehbrunnen gezogen. — Einen plötzlichen Tod fand der Bauunternehmer C. Schulz in Schivelbein. — Die Schneiderin Alwine Mielke in Schlawe, deren am 2. October v. J. geborenes Kind wenige Tage später in dem Keller ihrer Wohnung vergraben aufgefunden wurde, ist vom Stolper Schwurgericht wegen Kindesmordes zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt. Gegen ihre Mutter, die Schneiderin Wittwe Mielke, lautete das Erkenntniß wegen Mordes auf Todesstrafe.

Provinz Schleswig-Holstein.

† In Bredstedt der Rechtsanwalt Justizrath W. Koven. — Fährpächter Adam in Burg a. F. ist im Fehmarnsund ertrunken. — Wegen Erpressung wurde der Makler Andresen in Flensburg, früher in Mohrkirch, zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt. — Der Vorschlag, das Denkmal für die bei Friedrichstadt im Jahre 1850 Gefallenen auf dem Hinterstadtfelde zu errichten, hat die Zustimmung der in Hamburg abgehaltenen Versammlung des Vereins ehemaliger schleswig-holsteinischer Officiere gefunden. Das Denkmal wird aus rothem schwedischen Granit gearbeitet werden.

Provinz Schlesien.

† In Haynau der Kreis-Baumeister Jeglinski. — In seiner Wohnung erschoß sich der Kaufmann Kernbach, Sohn des verstorbenen Kreis-Thierarztes Kernbach von Haynau. — Während er einem Schlachtfest in Kaiserswaldau beiwohnte, wurde der Schuhmacher Jäkel aus Rachen von einem Gehirnschlag getroffen und brach an der Thüre todt zusammen. — Von den verschwundenen 20,000 M., die der Kassenbote Morawa von Kattowitz nach Sosnowice bringen sollte, sind 9000 M. von dem Dienstmädchen einer Frau Königsberger unter der Treppe beim Fegen gefunden worden. Man nimmt an, daß der wegen der Angelegenheit ebenfalls verhaftete Buchhalter Grzywotz das Geld dort verborgen hatte. — † In Polnisch-Neukirch der Generallieutenant z. D. Graf Oskar von Strachwitz von Groß-Zauche und Kamminetz, der Senior der gräflich und freiherrlich v. Strachwitz'schen Familie.

Provinz Posen.

Posen: Der Provinziallandtag bewilligte eine Beihilfe von 350,000 M. für die Eindeichung der Warthe zur Verhütung von Ueberschwemmungen. Ferner wurde beschlossen, dem Provinziallandtag vorläufig 50,000 M. zur Verfügung zu stellen, um den Bau von Kleinbahnen finanziell zu unterstützen. — Der frühere Küster an der St. Paulikirche, Robert Methner, stand wegen Unterschlagung vor der Strafkammer. Methner hat in den letzten fünf Jahren in 30 Fällen Geldsummen, die er für den Erwerb von Grabstellen sowie für verschiedene andere kirchliche Handlungen eingezogen hatte, unterschlagen und für sich verbraucht. Der Gerichtshof erkannte auf 1½ Jahr Gefängniß. — Das Etablissement Döring an der Eichwaldstraße, Haus und Tanzsaal, ist abgebrannt. — Schuhmachermeister Stanislaus Nowak und dessen Ehefrau, welche ihren taubstummen Lehrling fortgesetzt in barbarischer Weise mißhandelten, wurden von der Strafkammer zu 6 bezw. 2 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Provinz Sachsen.

Der Weinhändler Max Müller, ehemaliger Vertreter der bekannten Weinfirma Kloß & Förster, der vor Jahresfrist flüchtig gegangen war, nachdem er 100,000 Mk. verwirthschaftet hatte, ist im Ausland verhaftet und in Halle eingeliefert worden. — Auf dem Kalkwerke Westerregeln stürzten zwei Schachtzimmerleute ab und waren alsbald todt. — † In Heiligenstadt der Schulrath und Seminardirector Schultz. — Wegen einfachen Bankerotts wurde der Kaufmann Joh. Friedrich Kirsten von Langensalza vom Erfurter Schwurgericht zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt. — † In Mühlberg a. E. die Eheleute Nadler Schneider.

Provinz Hannover.

† Der Landtagsabgeordnete für Aurich-Wittmund, Gutsbesitzer Theodor Tannen. — Der Anbauer Herm. Könekamp in Neubruchhausen, ein notorischer Trunkenbold, mißhandelte seine Frau wiederholt, so daß diese schließlich Nachts aus dem Hause flüchtete. In der Meinung, die Frau habe sich in das Haus des Anbauers Lindemann begeben, steckte Könekamp das Haus an, dessen Bewohner kaum das nackte Leben retten konnten. Eine halbe Stunde später ging auch Könekamps Blockhaus in Flammen auf; der Verbrecher selbst wurde in einem nahen Ziegenstall mit durchschnittener Kehle als Leiche aufgefunden. — In Bruchhausen feierte Bürgermeister Knese sein 25jähriges Jubiläum als Bürgermeister. — † In Burgdorf der alte Weißmann, der einst in ganz Deutschland bekannte Seiltänzer. — Der Altvater Lehlecke in Rühen und dessen Bruder, welche den Stabsarzt Dr. Albrecht durch Angebot von 1000 Mark zu bestechen versuchten, um den zum Militär ausgehobenen Sohn des Ersteren frei zu bekommen, wurden von der Strafkammer zu je 800 Mark Geldbuße verurtheilt. — Mit einem Kostenaufwand von 140,000 Mark wird die Stadt Einbeck sich eine Kanalisirungsanlage für das innere Stadtgebiet zulegen. — Für das laufende Jahr wird sich in Einbeck eine rege Bauthätigkeit entfalten. Neben dem Neubau für unsere Volksschule, der am sog. langen Wall errichtet werden und die Präparandenanstalt mit umfassen soll, sind eine Anzahl von Privat-Neubauten in Vorbereitung, durch welche dem Mangel namentlich an guten Wohnungen abgeholfen werden soll.

Provinz Westfalen.

† In Paderborn Historienmaler Franz Laudage. — Im Jahre 1887 wurde ein in Siegen angestellter Postsecretär Namens Oskar Jäger zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt, weil er der Unterschlagung einer Postsendung schuldig befunden wurde. Jäger verlor seine Stellung und verbüßte auch seine Strafe, blieb aber unablässig bemüht, die Wiederaufnahme des Verfahrens gegen sich herbeizuführen. Kürzlich stand nun vor der Strafkammer in Beuthen (Schlesien), wo Jäger jetzt weilt, nochmals Termin an, in welchem er nach eingehendster Beweisaufnahme freigesprochen wurde. — † In Westönnen der Vikar Heinrich Kaiser. — Beim Kellerausräumen fand die Dienstmagd des Gutsbesitzers Hennemann in Soest einen alten eisernen Topf mit alten Goldmünzen. Soweit bis jetzt festgestellt, stammt das Geld aus dem siebenjährigen Kriege. Der Werth des Fundes soll sich auf 28,000 M. beziffern. — † In Breden der beliebte Jubilarpriester Kaplan Rulle. — Der entflohene Rendant Stötzel aus Weidenau hat sich nunmehr freiwillig der Polizei gestellt. Die Defraudationen betragen ca. 6000 Mark, indeß hat St. das Geld nicht für sich gebraucht, sondern zur Einlösung von Gefälligkeits-Accepten für seinen in Konkurs gerathenen Schwager.

Rheinprovinz.

† Der Vorsitzende des Eisenbahnbetriebsamts Saarbrücken, Regierungsrath Eilert in St. Johann. — In Kinheim an der Mosel sind 15 Häuser abgebrannt. — † In Langerwehe Peter Paul Schneider, im Alter von 96 Jahren, ein Veteran aus den Freiheitskriegen. — Zum Rektor an der hiesigen sechsklassigen Stadtschule ist Lehrer Schneiders aus Barmen ernannt worden. — In der Nähe von Langendreer stießen zwei Personenzüge zusammen. Drei Personen, die Frau des Schaffners Brings aus Speldorf und ihre beiden Kinder, wurden getödtet, 15 andere Reisende weniger verletzt.

Provinz Hessen-Nassau.

In Marburg hat sich der höchste Steuerzahler der Stadt, der elternlos und allein dastehende cand. jur. Ismer aus Görlitz, in seiner Wohnung erschossen. Auf einem hinterlassenen Zettel standen die Worte: „Grund des Selbstmordes ist meine Charakterschwäche. Ich bin unfähig zum Juristen und habe nicht den Muth, etwas anderes zu beginnen.“ — † In Schierstein Graf Friedrich Bismarck-Schierstein, großherzoglich luxemburgischer Kammerherr und königl. preußischer Legationsrath z. D., ein Sohn des verstorbenen nassauischen Oberhofmarschalls Freiherrn von Bismarck. — Der auf Stuth (Eichsfeld) stationirte Förster Dunkelberg wurde von zwei gewerbsmäßigen Holzdieben, den Gebrüdern Gundlach aus dem benachbarten Sengenfeld, überfallen und durch mehrere Hiebe mit einem scharfen Beil lebensgefährlich verletzt. — † Freiherr Julius von Knoop in Wiesbaden.

Königreich Sachsen.

Das Landgericht zu Leipzig hat sich in den letzten Tagen mit einigen der in dem großen Unsittlichkeits-Proceß verwickelten Persönlichkeiten beschäftigt. Wegen Kuppelei wurde die Wittwe Krebs zu sieben Monaten Gefängniß und in einem zweiten Termin die Frau Thereseß Olbricht, geb. Seifert, zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt. — † Der Großgrundbesitzer Hermann F. Rötzschke, welcher die Rittergüter Bärwalde, Muzdorf, Wohla und Petrowsky besaß, auf Bärwalde. Die Beisetzung erfolgte in Kittlitz. — Fabrikbesitzer Christian Röthig in Löbau feierte mit seiner Gattin die goldene Hochzeit. — Infolge eines unheilbaren, sehr schmerzhaften Leidens hat der Hausbesitzer Thiemer in Löbtau sich erschossen. — Der Kassirer des in Markkanstädt von den Socialdemokraten gegründeten Konsumvereins, Bauunternehmer Hermann Bartmuß, ist seit einigen Wochen wegen Unterschlagung von Vereinsgeldern und Vereinswaaren in Haft. Er scheint den Schwindel im Großen betrieben zu haben, denn die unterschlagene Summe soll sich auf mehr als 25,000 M. belaufen. — Der Geschäftsreisende A. Kinner in Meißen, welcher die Firma L. Beyer, Buschmühle-Meißen, vertritt, wurde wegen Unterschlagung verhaftet und an das Amtsgericht eingeliefert. — Auf dem Bahnhofe in Nossen wurde der Rangirer Richter überfahren und auf der Stelle getödtet.

Thüringische Staaten.

Im Fürstenthum Reuß-Greiz wurde mit diesem Jahre bei der Steuerveranlagung die Selbsteinschätzung eingeführt. Dabei haben sich innerhalb des Fürstenthums nicht weniger als 56 Millionäre eingeschätzt. Bisher waren es nur fünf gewesen. — Der plötzlich verstorbene Großindustrielle, Kommerzienrath Ernst Arnold in Greiz, hat seinen menschenfreundlichen Sinn, den er im Leben so oft bethätigte, auch in seinem Testament zum Ausdruck gebracht. Zu einer Arnold-Stiftung für Arme hat er 1,000,000 Mk. und ein großes Grundstück bestimmt, zur Vertheilung an seine Arbeiter, die länger als fünf Jahre in den Fabriken thätig sind, hat er 750,000 Mk. und zu Stipendien für Studirende 250,000 ausgesetzt u. s. w. — Nach den von der fürstlichen Regierung in Gera für das Jahr 1891 angestellten Ermittelungen zählte das Fürstenthum Reuß j. L. 119,811 Einwohner, wovon 51,449 auf die Städte und 68,362 auf die Landgemeinden entfallen. — In Gera: † Landgerichtspräsident a. D. Edmund Müller. Verw. Frau Friederike Lumber, geb. Kaiser. Herr Karl Heinrich Schlick. Hr. Walther Oeser. Verw. Frau Rahele Opitz. Hr. Ernst Steinmetzger. Verw. Frau Luise Bräunlich. Frau Pauline Geißler, geb. Kirsch. Hr. Rudolf Häußler. — Rentier Knoll feierte mit seiner Gattin in Zeulenroda die goldene Hochzeit.

Hessen-Darmstadt.

† In Dieburg Stations-Verwalter Christian Raab. — † Der pensionirte Stabsarzt Dr. Heinr. Steinhäußer in Friedberg. — In Gießen wurde der Bankier J. Schulhof verhaftet. Er steht im Verdacht, unreelle Geschäfte mit Werthpapieren getrieben und die Käufer übervortheilt zu haben. — † In Grebenhain der 73jährige Balthasar Muth und wenige Stunden später seine um 10 Jahre jüngere Ehefrau Elisabeth, geb. Oechler.

Alpenprovinzen.

Der Tischler Franz Url in Graz wurde von Franz Pucher durch Revolverschüsse und Messerstiche mehrfach verwundet. — † In Innsbruck der pensionirte Professor der Universität Dr. Karl Beitel. — † In Koblenz die wohlhabende Bäuerin Agatha Lerchbaumer vulgo Laßlin. — St. Ruperti ist fast gänzlich niedergebrannt, 43 Häuser, Scheunen und Stallungen sind eingeäschert. — Jüngst entstand im Mühlgebäude des Franz Hutter in Assenthal ein Brand, welcher das mit Ziegeln gedeckte Wohnhaus sammt Mahlmühle, sowie die Einrichtung daselbst mit den Mahlvorräthen einäscherte.

Mähren und Schlesien.

Die schönste Schöpfung des Sudetengebirgsvereines, das auf der Hochschar erbaute Georgshaus, ist abgebrannt. Das Gebäude war auf 8000 fl. versichert. Der Brand wurde offenbar aus Böswilligkeit verursacht. — In Kremsier feierten die Eheleute Aron und Minna Grünfeld das Fest der diamantenen Hochzeit. — Das erste mährische landwirthschaftliche Bauern-Kasino des Kirchsprengels Meedl wird im Verlaufe des heurigen Jahres und zwar am 8., 9. und 10. September, aus Anlaß seines 25jährigen Bestehens, eine landwirthschaftliche Ausstellung in der Marktgemeinde Meedl veranstalten. Dieselbe wird folgende Gruppen umfassen: Ackerbau, Gartenbau und Obstbau, Rindviehzucht, Schweinezucht und Kleinvieh, Molkerei- und Milchwirthschaft, fabriksmäßig und handwerksmäßig erzeugte Maschinen und Geräthe und Ausstellung der hierorts seit 17 Jahren bestehenden landwirthschaftlichen Fortbildungsschule, welche mit einem Versuchsfelde verbunden ist. — In Schönhof feierte der Gutsverwalter Johann Könne sein 50jähriges Dienstjubiläum.

Königreich Baiern.

Beim Stadtrentamte in Regensburg ist ein Manko von gegen 5000 M. entdeckt worden. Rentamtsbote Sutor, der die Gelder unterschlagen haben soll, wurde in Haft genommen. — Im Kalksteinbruche in Süssfeld wurden der Ziegeleibesitzer Adam Schmitt, dessen Dienstknecht Friedrich Schuster und der Bauersohn Georg Dörber von einer plötzlich herabfallenden Erdmasse verschüttet. Trotz schnellster Hilfe konnte nur Schmitt gerettet werden, während Schuster und Dörbert als Leichen ausgegraben wurden. — In Hohenfurch hat sich der 70jährige verheirathete Tagelöhner Michael Heiß in der St. Ursula-Kapelle erschossen. — Der seit mehreren Wochen abgängige Privatier August Fuchs in Raubersried scheint ermordet worden zu sein. Fuchs war am kritischen Tage hier bei seinen Verwandten und machte sich zeitig mit etwa 300 M. Baargeld auf den Heimweg. Seine Spur läßt sich bis Kleinschwarzenlohe verfolgen, wo er am Abend noch gesehen wurde. In dortiger Gegend fand sich auch zuerst sein Hut. Dieser Tage wurde nun aber nicht weit von Schwabach auf dem Pruppacher Wege eine Joppe, in der ein mit Blut befleckles Taschentuch steckte, gefunden, das bestimmt als dasjenige erkannt wurde, die der Vermißte getragen hatte. — † In Straubing der Rektor des humanistischen Gymnasiums, Josef Liepert. — Die Tochter des Oekonomen zum „Brandmaier“ in Piesl, welche im Einverständniß mit ihrer Mutter ihr neugeborenes Kind den Schweinen zu fressen vorwarf, wurde nebst ihrer Mitheliferin gefänglich eingezogen. — † In Würzburg der Geheime Rath und Regierungsdirektor a. D. August v. Dorner und der pensionirte Forstrath Albert Mantel.

Königreich Württemberg.

In Bellamont erhängte sich der über 80 Jahre alte Otto Weitbrecht. Er sollte als Zeuge vor Gericht nach Ravensburg, fürchtete sich aber vor der Reise, denn noch nie hatte er eine Eisenbahn benützt. Lieber starb er, als auf der Eisenbahn fahren. — Der Ortsgeistliche Dr. Comerer in Bothnang hat das Amt des Dekans und Stadtpfarrers in Leonberg übernommen. — Die zehn Minuten von der Stadt Brackenheim entfernt gelegene Johannismühle ist mit Wohnhaus und Mühlwerk vollständig niedergebrannt. — In der letzten Sitzung der bürgerlichen Collegien wurde der Bau einer neuen Turnhalle im Wilhelmsbadgarten mit einem Kostenvoranschlag von 55,000 M. definitiv genehmigt. — † Der frühere Wirth Glas, gegenüber dem Rathhaus, in Cannstatt. — In Ditzingen wurde der Bauer Kraft von einem Wagen überfahren und so schwer verletzt, daß er nach einigen Stunden starb. — Der unlängst verstorbene Pfarrer Baur in Beringendorf hat sein ganzes Vermögen (15,000 M.) zu wohlthätigen Zwecken vermacht. — Oberpräzeptor Knoll, welcher in Fellbach in Ruhestand lebt, feierte das Fest der goldenen Hochzeit.

Großherzogthum Baden.

Wegen abscheulicher Soldaten-Mißhandlungen wurden in Durlach fünf Beschuldigte verurtheilt: ein Feldwebel, dessen Mitwirkung wesentlich darin bestand, die Mißhandelten, die sich beschweren wollten, an der Erhebung der Beschwerde zu hindern, zwei Vice-Feldwebel und zwei Unterofficiere, davon Einer nicht mehr bei der Linie. Verurtheilt wurden der Unterofficier, der wegen gleicher Vergehen schon ein Mal bestraft worden ist, zu 2½ Jahren Festung und Degradation, der Unterofficier a. D. zu 1 Jahr vier Monaten Festung, ein Vice-Feldwebel, der einen Soldaten mit glühenden Kartoffelstücken (!) fütterte, zu 9 Monaten Festung, ein Vice-Feldwebel zu 3 Wochen und der Feldwebel zu 7 Tagen Arrest. Die „Fütterung“ mit glühenden Kartoffelstücken soll den Tod des betr. Soldaten herbeigeführt haben. — † Domprähendar G. Hauser in Freiburg. — Gegen die Freifrau Mathilde Büling von Treuburg, die Mutter des Rittergutsbesitzers Büling von Treuburg, von dem kürzlich gemeldet wurde, daß er sein Besitzthum Rittergut Bärenklause plötzlich verlassen und unter Zurücklassung zahlreicher Schulden das Weite gesucht hat, ist jetzt ein Steckbrief erlassen worden, da sie wegen Betrugs in Untersuchungshaft genommen werden soll. — Die „Badische Uhrenfabrik“ in Furtwangen beabsichtigt, in China eine Filiale zu errichten. — Ueber das Vermögen des Hirschenwirths, Bierbrauers und Landwirths Konstantin Auer in Gailingen ist der gerichtliche Konkurs eröffnet worden. — Maurermeister Joh. Renner in Gallmannsweil feierte mit seiner Ehegattin die goldene Hochzeit. — † In Geisingen Altbürgermeister und Kreishospitalverwalter a. D. Bernh. Kreuzer.

Aus der Rheinpfalz.

In Grünstadt ist der Handelsmann Abraham Baum verhaftet worden, da er beschuldigt ist, Betrügereien über Unterschlagungen dadurch verübt zu haben, daß er Gewinne der Braunschweiger Lotterie, deren Loose er verkaufte, nicht in der richtigen Höhe auszahlte und auch dieselbe Manipulation wiederholt versuchen wollte. — Der Mechaniker und Dreschmaschinenbesitzer J. in Haßloch ist mit Hinterlassung bedeutender Schulden sowie von Frau und Kindern, spurlos verschwunden. — Die 100jährige Wiederkehr der Schlacht bei Kaiserslautern soll festlich begangen werden. Die Schlacht war zweitägig, sie fand am 29. und 30. November 1796 und zwar in der Richtung gegen Morlautern statt. Mit einem Verluste von 3000 Mann wurden die Franzosen unter General Hoche (circa 40,000 Mann stark) von den verbündeten Preußen und Sachsen (21,000 Mann stark), welche vom Herzog von Braunschweig kommandirt wurden, geschlagen. — † Daselbst der Fruchthändler Lazarus Herrmann. — Die Anwesen des Schuhmachers Kilius und des Maurers Kurzkurth in Kirchheim a. E. sind ein Raub der Flammen geworden. — † In Kirchheimbolanden Oberamtsrichter Eduard Maurer.

Mecklenburg.

Bürgermeister Süßerott in Küstrow beging kürzlich den Tag, an welchem er vor 25 Jahren zum Bürgermeister ernannt wurde. — In Klütz der Kantor J. L. Ahrens. — Zum Sparkassenberechner in Krakow ist für den verstorbenen Tischlermeister Wilhelm Brinkmann Zimmermeister Fr. Ibisch ernannt worden. — † In Lankow der frühere Ortsschulze, Erbpächter Hovemann. — In Mirowdorf sind sämmtliche Gebäude des dem Eigenthümer Ey gehörigen Kruggrundstückes durch ein größeres Schadenfeuer in Asche gelegt worden. — Der städtische Förster für den Begang Mühlenholz wurde in der Nähe der Heidmühle, von dem Forste zurückkehrend, an der Freiarche in fast leblosem Zustande aufgefunden. — Ebenfalls einem Schlaganfall erlag die Frau des Mehlhändlers Robert in Neubrandenburg.

Schweiz.

† Alt-Regierungsrath, Artillerie-Oberst Adolf Fischer in Aarau. — Auf dem „Rosengarten“ in Aarau wurde das in feinstem Marmor von Bildhauer Louis Wethli in Zürich ausgeführte Graddenkmal für Alt-Nationalrath und Ständerath J. Haberstich aufgestellt. — Man ist allgemein der Ansicht, daß der lebens- und europamüde Gemeindeamman Hoßli, welcher unter Hinterlassung seiner Familie von Zeihen verschwand, nach Amerika verduftet ist. — In Kümmertshausen sind die Gebäulichkeiten des Besitzers August Anderes, das Wohnhaus nebst Sticklokal des Joachim Leumann und das Wohnhaus des Stickers Brändli ein Raub der Flammen geworden. — † In Niedererslinsbach bei Aarau der Pfarrer Joh. Wachter von Neukirch. — Eine der ersten Handlungen der neuen Regierung war die Absetzung des Amtsstatthalters Gianelli in Mendrisio und Ersetzung desselben durch den Radikalen Borella.

Oesterreich.

Wien: Der Inhaber der Bankfirma Hermann Otte hat seine Insolvenz angemeldet und das Handelsgericht hat über sein Vermögen unverweilt den Konkurs verhängt. Das Deficit übersteigt zwei Millionen Gulden. — Das Schwurgericht verhandelte letzthin gegen den ehemaligen Rechnungsführer im Hofkontrolsamte, Josef Schütz, der beschuldigt wurde, in seiner amtlichen Eigenschaft zum Nachtheile der kaiserlichen Hofhaltung einen Betrag von über 7000 fl. veruntreut zu haben. Schütz war mit einem Gehalte von 1500 fl. angestellt, hatte jedoch weit über seine Verhältnisse hinaus gelebt und sich beispielsweise auch eine Equipage gehalten. Schließlich kamen auch noch Börsenspeculationen hinzu, die ihm große Verluste brachten. Der Angeklagte wurde zu drei Jahren schweren Kerkers verurtheilt. — Dieser Tage wurde der Nachlaß der kürzlich verstorbenen Kräutlerin Marie Wintschel festgestellt. Dieselbe hinterließ 115,000 fl. — Der Bankier Horwitz, der zu Neujahr mehrere Verluste erlitten, hat Selbstmord verübt. Horwitz litt an hochgradiger Nervosität und an andauernder Schlaflosigkeit, und es ist anzunehmen, daß er die That in Folge seines krankhaften Zustandes begangen, nicht aber wegen der Verluste, denn er gilt trotz der letzteren noch als reich. — Dieser Tage hat sich der Eigenthümer und Chefredacteur der „Armee- und Militär-Zeitung“, Nikolaus Karminski, mit einem Revolverschusse in seiner Wohnung getödtet. — Der Behörde wurde neulich angezeigt, daß in Währing und Hernals eine Gesellschaft von 15 Knaben im Alter von 12 bis 15 Jahren heimkehrende Schulknaben anhielt und beraubte. Die jungen Räuberbinis spannten einen Strick über den Weg und dem Angehaltenen wurde zugerufen: „Du mußt Steuer zahlen! Geld her, oder Du werst erschlagen!“ Sie waren auch gut bewaffnet, mit Ochsenziemern, Rehfüßen, Stricken oder Riemen mit angebundenen Steinen. Man konstatirte bisher 22 solcher räuberischer Ueberfälle. — Kürzlich spielte sich in Inzersdorf ein entsetzliches Familiendrama ab, welchem drei Menschenleben zum Opfer fielen. Der Hausbesitzer Peschko fand neulich Morgens den in seinem Hause wohnhaften Taglöhner Thomas Balak, 41 Jahre alt, sowie dessen Gattin Katharina, 23 Jahre alt, und deren 7jähriges Töchterchen Anna todt auf ihren Lagerstätten, während das zweite Kind der Eheleute, ein 9jähriger Knabe, sich unter den heftigsten Schmerzen krümmte. Aerztliche Hilfe war sofort zur Hand und es wurde festgestellt, daß die Eheleute und ihr Töchterchen den Tod durch Vergiftung gefunden hatten. Der Knabe wurde durch rasch angewandte Gegenmittel außer Gefahr gebracht. — † Prof. Gottfried Bergamenter, der bekannte Schriftsteller und Lehrer des Französischen und Englischen, früher an den evangelischen Schulen, zuletzt am Musik-Institute Kaiser.

— In Straßburg i. E. stand am 27. April das große Anwesen des Bauunternehmers Klein in Flammen. Das Feuer war das größte seit der Belagerung; es ergriff nicht allein sämmtliche Werkstätten, sondern auch die Klein'schen Wohnhäuser in der westlichen Seite des Anwesens, das schöne Wohnhaus auf der Fritzgasse und das Gebäude des Vaterländischen Frauenvereins, sowie die Krippe. Brandstiftung wird vermuthet. Einige Verletzungen kamen bei den Lösch- und Rettungsarbeiten vor.

— Rechtidyllische Scenen spielen sich mitunter im rumänischen Parlament ab. Dem rumänischen Parlamentsbericht vom 21. April entnehmen wir folgende besonders schöne Stelle, die ein interessantes Licht auf die in Halbasien herrschenden parlamentarischen Umgangsformen wirft: „Abg. Dobrescu: „Ich fühle mich gezwungen, mitzutheilen, daß das Volk die Conservativen Ciocoi (etwa Emporkömmlinge) nennt.“ (Lärm.) Abg. Oberst Rasnovonu erhebt sich und ruft laut: „Herr Dobrescu, Sie sind ein frecher Lümmel! Sie sind ein unverschämter Emporkömmling.“ (Lärm.) Die Sitzung wird auf zehn Minuten suspendirt. Bei Wiedereröffnung ersucht der Vorsitzende Herrn Dobrescu, keine beleidigenden Ausdrücke mehr zu gebrauchen. Abg. Miclescu: „Ich bitte den Präsidenten, auf Hrn. Dobrescu das Reglement nicht in Anwendung zu bringen, da er unzurechnungsfähig ist und nicht weiß, was er spricht. Ein solches Individuum kann uns nicht beleidigen,“ (erneuter Lärm) und so ohne Grazie in infinitum. Auch im Senate kam es an demselben Tage zu überaus stürmischen Skandalscenen. Kaum hatte der Galatzer Senator Bonaki zu sprechen begonnen, als die Mitglieder der Majorität den Sitzungssaal mit den Worten: „Gehen wir hinaus,“ verließen. Herr Bonaki, in der Meinung, der Ruf: „hinaus“ gelte ihm, apostrophirte die Majorität folgendermaßen: „Ich verachte Sie zu sehr, als daß mich das Benehmen eines solchen Lumpengesindels berühren könnte.“ Darauf entstand ein furchtbarer Skandal, es regnete Schimpfwörter und Stockhiebe in Hülle und Fülle. Ein neuer Skandal erhob sich, als derselbe Bonaki, die außerordentliche militärische Machtentfaltung auf den Straßen von Bukarest erörterte, sagte: „Sie, Herr Kriegsminister, beeilen sich, den Hauptmann Angheleseu zu bestrafen wegen seiner Weigerung, auf das Volk schießen zu lassen.“ Wie von der Tarantel gestochen, erhob sich der Kriegsminister General Sahovary und schrie: „Lüge, Lüge, das ist eine niederträchtige Verleumdung; ich werde dem Hauptmann Auftrag geben, von Ihnen Rechenschaft zu fordern, wenn Sie überhaupt noch satisfactionsfähig sind.“ Diese düstigen Redeblüthen bildeten eine erfreuliche Abwechselung in dem öden Einerlei der Berathung über die neuen Steuergesetze.“

— Die achtzehnjährige Fanny Franke, die einzige Tochter eines in Berlin wohnenden Tischlermeisters, hatte im Sommer vorigen Jahres einen Techniker Namens Knauel kennen gelernt und sich trotz des Abrathens ihrer Angehörigen mit ihm verlobt. Knauel verstand es, seine auffallend schöne Braut derart an sich zu fesseln und zu beherrschen, daß sie Ende December 1892 nicht nur ihre Stelle als Verkäuferin in einem großen Damenmäntel-Confectionsgeschäft aufgab, sondern auch heimlich das elterliche Haus verließ und ihrem Verlobten folgte. Seitdem war das Mädchen für die Seinigen verschollen und auch die angestrengtesten Bemühungen, eine Spur der Bethörten zu entdecken, blieben erfolglos. Da traf neulich beim ehemaligen Chef der Verschwundenen ein Brief aus New York ein, der traurige Aufschlüsse über das Schicksal der Unbesonnenen gab. Das Schreiben lautete: „Hochgeehrter Herr H.! Theilen Sie doch, bitte, den Meinigen mit, daß ich mir, wenn Sie diesen Brief erhalten, das Leben genommen habe. Mein Bräutigam, der mich veranlaßt hat, ihm nach Amerika zu folgen, behandelt mich nicht nur schlecht, sondern er hat mich auch zu einem schrecklichen Lebenswandel veranlaßt, der uns Beide ernähren soll. So kann ich nicht weiter leben und deshalb gehe ich in den Tod. Ihre dankbare Fanny Franke.“ Der frühere Prinzipal der Bedauernswerthen schrieb unverzüglich an einen in New York wohnenden Geschäftsfreund und bat diesen, sich nach dem Schicksal der Aermsten zu erkundigen und sie, falls sie noch am Leben, aus den Klauen des Unholdes zu befreien. Es traf auch eine Antwort aus New York ein, die aber die traurige Mittheilung enthielt, daß am 28. März die Leiche eines jungen Weibes, auf welches die Personalbeschreibung der Fanny Franke paßt, im Hafen von New York gefunden worden sei. Die Betrogene hatte ihrem verfehlten Leben durch Ertränken ein Ende gemacht.

— Am 20. April war die Ottakringer Hauptstraße in Wien der Schauplatz einer seltsamen Scene. Inmitten einer Schaar freudig erregter Kinder stand ein etwa 30jähriger Mann, seinem Aeußern nach ein Arbeiter, mit abgezogenem Hute, aus dem er immer wieder eine Handvoll Kupferkreuzer hervorzog, mit welchen er die Kinder beschenkte. Einem Sicherheitswachmann, der ihn um den Grund dieser aufsehenerregenden öffentlichen Vertheilung befragte, erwiderte der Mann, die Noth sei so groß und die armen Kleinen hätten so viel Entbehrung — er könne das Elend nicht mehr mit ansehen. Der Mann sagte das in sanftem Tone, ohne bedrohliche Aufregung, allein angesichts des dürftigen Kleides, das er trug, war sein Benehmen denn doch auffällig, denn es war auf den ersten Blick klar, daß er eher selbst einer Unterstützung bedurft hätte. Dazu kam dann noch manches Andere, so daß der Wachmann schließlich denn doch glaubte, den Mann dem Polizeiarzte vorführen zu müssen und der Arzt stellte dann die Diagnose auf Irrsinn. Der Kranke heißt Josef Ochaniß und wohnt in Hernals. Er hatte seinen ganzen Wochenlohn in Kupferkreuzer umgewechselt, um ihn an Kinder zu vertheilen. Er wurde auf das Beobachtungszimmer gebracht, und er wird erst dann wieder als gesund gelten, wenn man die Gewißheit gewonnen haben wird, daß er nicht mehr ein solcher Thor ist, sich seiner Habe zu Gunsten jener zu entäußern, mit denen er fühlt.

— Der Pariser „Figaro“ gibt mit folgender Geschichte den Parisern ein spannendes Räthsel auf: „Die Diebstähle in den großen Modewaaren-Magazinen sind bekanntlich häufig, und es vergeht kein Tag, an welchem nicht die Aufseher in diesen Läden einige auf frischer That ertappte Diebinnen dem Polizeikommissär zuzuführen haben. Es sind das nicht, wie man glauben könnte, arme Frauen, sondern fast immer Damen von höherem gesellschaftlichem Range, die einem unwiderstehlichen Entwendungstriebe gehorchen. Mitunter bringt das die Polizei in eine schwierige Lage. So wurde kürzlich eine Dame von sehr elegantem Aussehen in einem der großen Magazine des linken Seineufers verhaftet und trotz ihrem Widerstreben dem Polizei-Kommissär zugeführ